



Die Gebete der Mutter

MUTTERTAG 2025

Rabbi Israel ben Elieser (hebräisch **ישראל בן אליעזר** [1]), genannt Ba'al Schem Tov (Besitzer des guten Namens, hebräisch **בעל שם טוב**) wurde um 1700 in Okopy, einem kleinen Dorf im Westen der heutigen Ukraine, geboren. Seine Eltern Eliezer und Sarah waren bereits im fortgeschrittenen Alter, als er zur Welt kam.

Er zeigte schon früh eine außergewöhnliche spirituelle Begabung und zog sich oft in die Natur zurück, um dort zu beten und Gott zu suchen. Diese starke emotionale Beziehung zu Gott prägte später seine Lehren und die von ihm begründete chassidische Bewegung im Judentum.

Der Rabbi wurde für seine Weisheit und seine Liebe zu allen Menschen verehrt. Doch eine seiner größten Lektionen über Dankbarkeit und Respekt hatte er von seiner Mutter gelernt.

Als kleiner Junge war er nämlich Waise und lebte allein mit ihr. Sie war eine einfache, aber gottesfürchtige Frau, die ihn lehrte, dass die wichtigste Aufgabe im Leben darin bestehe, Gott zu dienen und andere Menschen mit Liebe zu behandeln. Oft sagte sie zu ihm: „Mein Sohn, wenn du jemals in deinem Leben groß wirst, vergiss niemals, dass du das Licht bist, das Gott in diese Welt gebracht hat. Doch dieses Licht wird nur leuchten, wenn du es mit anderen teilst.“

Eines Tages kam ein reicher Mann ins Dorf und verspottete die arme Witwe. Er sagte: „Was kann aus einem Jungen wie deinem schon werden? Du hast nichts – keinen Reichtum, keine Bildung, keine Zukunft!“ Die Mutter aber lächelte ruhig und antwortete: „Ich habe etwas Wertvolleres als Reichtum – ich habe Vertrauen in Gott und die Gewissheit, dass mein Sohn eines Tages viele Menschen erleuchten wird.“

Diese Worte prägten den Jungen tief. Später, als er der bekannte Rabbi Ba'al Schem Tov wurde und Tausende von Schülern hatte, erzählte er oft von der Stärke seiner Mutter. Er sagte: „Alles Gute in mir kommt von den Gebeten meiner Mutter. Ihre Liebe und ihr Glaube haben mich gelehrt, was es bedeutet, ein Diener Gottes zu sein.“

Diese Geschichte[2] mag uns daran erinnern, welche Wichtigkeit der Rolle einer Mutter zukommen kann – nicht nur durch ihre Fürsorge, sondern auch durch die Werte und den Glauben, den sie an ihre Kinder weiterzugeben vermag.

Im Chassidismus wird die Ehrfurcht vor den Eltern als eine Form des Gottesdienstes betrachtet. Der Muttertag kann also eine Gelegenheit sein, diese Dankbarkeit auszudrücken – sei es durch Worte oder Taten.

[1] [Wikipedia.org/wiki/Israel_ben_Elieser](https://www.wikipedia.org/wiki/Israel_ben_Elieser), aufgerufen am 29. April 2025.

[2] [Perplexity.ai](https://www.perplexity.ai), aufgerufen am 13. April 2025.



Pfarrer Dr. Jakob Vetsch
Networking & Fundraising



Mühlebachstrasse 32
Postfach 769
CH-8024 Zürich

+41 (0)43 499 13 29
info@greencross.ch
www.greencross.ch